



„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

(Astrid Lindgren)

**Tageseinrichtung für Kinder
Schwabstraße 95
70193 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Entwicklung begleiten... ..	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	4
In Gemeinschaft leben.....	4
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	5
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	5
Zusammenarbeit mit Eltern.....	6
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	6
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	6
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	10
Gesund leben und Kinder schützen.....	10
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu	12
Sprachkitas mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern	12
Kinder von 0-3	13
Stuttgarts Schätze entdecken	14
Kooperationen mit Institutionen	14
Bürgerschaftliches Engagement.....	16
Übergang in die Kita-Grundschule.....	16
Professionelles Handeln stärken	17
Qualität sichern	18
Beschwerdemanagement.....	18
Impressum	20
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis.....	20

Auf einen Blick

Im Herzen des dichtbesiedelten Stuttgarter Westens befindet sich unsere Tageseinrichtung für Kinder Schwabstraße 95. Sie ist sowohl zu Fuß als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Unser großzügiger Garten grenzt auf der einen Seite an das Moltke-Areal und zur anderen Seite an den Abenteuerspielplatz an. Besucht wird die KiTa von Kindern unterschiedlichster Herkunft. Unser Ziel ist es, den verschiedensten Bedürfnissen der Familien in unserem KiTa-Alltag nachzukommen.

Kontakt zur Einrichtung:

Ansprechpartner-in: Frau Ellmer

Anschrift: Schwabstraße 95, 70193 Stuttgart-West

Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-schwabstrasse95>

Trägervertretung: Bereichsleitung Frau Triannini, Jugendamt Stuttgart

Tel: 0711-216 80355

Kinderzahl, Alter, Betreuungsform: 60 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt, davon sind 15 Plätze im Krippenbereich, Ganztagesbetreuung

Öffnungszeiten, Schließtage, Ferienbetreuung: 6.30 Uhr bis 17.30 Uhr, 23 Schließtage

Einzugsgebiet der TE: vorzugsweise Stuttgart-West

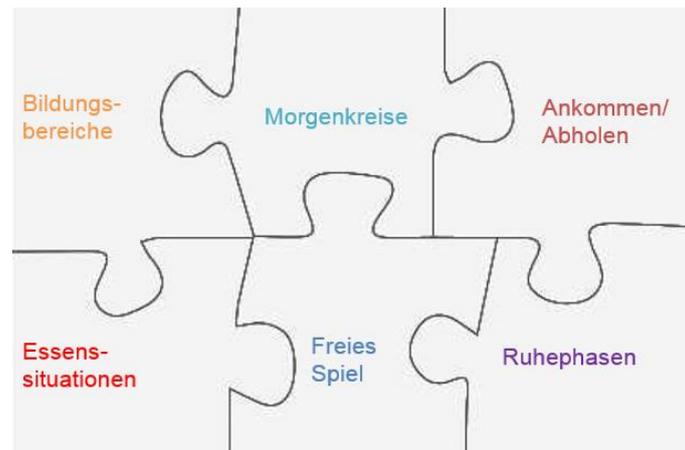
Personal (nur Prozent, nicht namentlich): 16 pädagogische Fachkräfte, davon arbeiten sieben in Teilzeit



Foto: Stadt Stuttgart

Tagesstruktur

Der Tagesablauf ist ein entscheidendes Merkmal unserer pädagogischen Arbeit, der den Kindern Halt und Sicherheit während ihrer Zeit hier in der KiTa bietet. Die immer wiederkehrenden Elemente, Abläufe und Rituale geben den Kindern Orientierung, so dass sie selbstständig handeln können. Gleichzeitig ist das Freie Spiel ein zentrales Merkmal unseres Tagesablaufes.



Durch das Verfolgen ihrer Interessen erschließen sich Kinder die Welt, lernen neue Sachverhalte kennen und erste Freundschaften entstehen im gemeinsamen Spiel. Daher haben Kinder bei uns während des Freispiels die Möglichkeit selbstständig zu entscheiden, in welchen Bildungsräumen oder –bereichen mit welchen Spielpartner/innen und wie lange sie sich dort aufhalten möchten. Die pädagogischen Fachkräfte greifen die Interessen der Kinder auf, geben Impulse, die die weitere Entwicklung der Kinder unterstützt.

Unsere *Bildungsbereiche* sind thematisch gestaltet und das Spielmaterial wird entsprechend der verschiedenen Altersgruppen und Entwicklungsstände ausgewählt. Das soll die Kinder besonders anregen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Die Kinder haben die Möglichkeit dreimal am Tag in der KiTa zu essen (Frühstück, Mittagessen, Vesper). Dies wird durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet. (s. Gesund leben und Kinder schützen)

Beim täglichen *Ankommen und Abholen* müssen sich das Kind und seine Eltern auf eine neue Situation einstellen: Sie kommen von zu Hause in die KiTa oder umgekehrt. Damit dies gut gelingt, werden die Übergangsprozesse von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. In Tür- und Angelgesprächen werden wichtige Informationen zwischen Eltern und KiTa ausgetauscht.

In den *Morgenkreisen* finden die Kinder Zeit über vergangene Ereignisse außerhalb der KiTa zu sprechen, sich über aktuelle Themen in der KiTa austauschen, unterschiedliche Lieder zu singen oder Spiele zu spielen.

Die *Ruhephase* ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. In dieser Zeit können sich die Kinder ausruhen und/ oder einen Mittagschlaf machen. (s. Gesund leben und Kinder schützen)

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Die Entwicklung eines jeden Menschen ist stark abhängig von der Beziehungsgestaltung in der frühesten Kindheit. Daher ist es uns pädagogischen Fachkräften ein besonderes Anliegen eine stabile und vertrauensvolle Beziehung zum Kind und seiner Familie aufzubauen und zu pflegen. Diese professionelle Beziehung ist geprägt von gegenseitiger kultureller und sozialer Anerkennung sowie der Beteiligung und dem Miteinbeziehen aller Familien in unsere pädagogische Arbeit.

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

In unserer KiTa wird in Anlehnung an das Berliner Modell eingewöhnt. In der Regel beträgt die Eingewöhnungsdauer sechs bis acht Wochen, in der das Kind intensiv von einer Fachkraft begleitet wird. Das Tempo der Eingewöhnung richtet sich dabei nach den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes und seiner Familie. Der Übergang vom gewohnten Tagesablauf zu Hause in den der Kindertageseinrichtung bedeutet eine Veränderung für die Familien und erfordert das Vertrauen in die pädagogischen Fachkräfte. Um das jeweilige Kind und seine Familie mit seiner bisher gewohnten Tagesstruktur und Vorlieben kennenzulernen und die Abläufe der Eingewöhnung und des Tagesablaufs in der KiTa darauf abzustimmen, laden wir Sie als Eltern zu einem Erstgespräch ein. Zudem können Sie als zukünftige Eltern der KiTa an unserem Sommerfest teilnehmen sowie an Elternaktionen wie z.B. das Basteln der Familienwand. Wir sehen bereits den Säugling als kompetenten Menschen mit eigenen Bedürfnissen und Gefühlen an, der sich selbst und aktiv die Welt erschließt. Gemeinsam mit Ihnen als Eltern möchten wir diese selbstbildende Entwicklung der Kinder unterstützen und begleiten.

Entwicklung begleiten...

Was will das Kind? Was kann das Kind? Was braucht das Kind?

Durch intensives und gezieltes Beobachten in Schriftform steht bei uns jedes Kind mit seiner individuellen Entwicklung im Fokus. Dadurch möchten wir die Interessen, Themen und Entwicklungen der Kinder erkennen und durch das gezielte Setzen von Impulsen begleiten und zur selbstständigen Weiterentwicklung anregen. Dabei haben wir das einzelne Kind genauso im Blick wie die Gesamtgruppe.

Wir dokumentieren in unserer Tageseinrichtung in Form eines Portfolios (Entwicklungsbuch). Für jedes Kind wird ein eigenes Portfolio angelegt, in dem durch Beobachtungen, Bilder und Lerngeschichten die Interessen und die Entwicklung des Kindes dokumentiert wird. An unserem Treppenaufgang finden sich weitere Dokumentationen über Projekte, aktuelle Interessen der Kinder und Ausflüge.

Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte)

Der Stuttgarter Westen ist ein multikultureller Stadtteil. So unterschiedlich unsere Familien sind – so unterschiedlich ist auch unser Team. Nicht wenige Familien können in ihrer Herkunftssprache begrüßt werden, da auch unsere Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Herkunftsländern kommen. Schon im Eingangsbereich werden Eltern in verschiedenen Sprachen willkommen geheißen und ermuntert, zusätzliche Sprachen hinzuzufügen. Lieder werden in verschiedensten Sprachen gesungen. Die Vielfalt in unserer KiTa erleben wir als Bereicherung und Möglichkeit, mit den Kindern Toleranz und Akzeptanz zu praktizieren.

Bei Festen sind wir immer wieder begeistert über die Vielzahl an internationalen Speisen, sodass wir eine Rezeptsammlung anlegen und ein Kochbuch mit diesen Rezepten anfertigen wollen.

Um mit allen Familien gut in Kontakt zu treten, werden Elterngespräche bei Bedarf mit Dolmetscher/in durchgeführt. Das Wissen um die Vielfalt in unserer KiTa führt bei uns zu einer stetigen, sensiblen Auseinandersetzung über Wünsche und Erwartungen von Eltern aus anderen Kulturkreisen.

In Gemeinschaft leben

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

(§§ 22 und 22a SGB VIII und § 1 Abs. 1 SGB VIII)

Bei uns in der KiTa sind alle Kinder der Gemeinschaft KiTa zugehörig, wobei sie entweder dem Bereich der „Kleinen“ (Krippengruppe der 0-3-Jährigen) oder den „Großen“ (3-6-Bereich) zuzuordnen sind. Gleichzeitig gehören die Kinder unterschiedlichen Stammgruppen an, die sich in ihren Kinderkreisen wiederfinden, in denen die Kinder miteinbezogen werden: welche Spiele sollen gespielt werden, welche Lieder sollen gesungen werden oder welche Themen sollen besprochen werden? In der Essenssituation bspw. lernen Kinder Verantwortung zu übernehmen, in dem sie den Tisch für alle eindecken, ältere Kinder den jüngeren beim Schöpfen helfen und Essensregeln sollen eingehalten werden. Durch Ausflüge und Projekte mit anderen Kooperationspartnern erleben sich die KiTa-Kinder auch als Gemeinschaft außerhalb. Die pädagogischen Fachkräfte wägen abhängig von der Situation und Alter ab, wie viel Begleitung und Unterstützung die Kinder benötigen, um eigenständig und im Interesse der Gemeinschaft handeln zu können.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

In einer Demokratie zu leben bedeutet sich als eigenständigen Menschen mit eigenen Gedanken und Gefühlen zu kennen und die der anderen anzuerkennen und zu respektieren. Insbesondere in Konfliktsituationen lernen Kinder, dass das Gegenüber andere Vorstellungen oder Ideen hat. Dabei ist uns Fachkräften besonders wichtig, Kinder zu unterstützen, Konflikte selbst zu lösen und nur bei Bedarf einzuwirken. Ist dies erforderlich geht es darum Kinder darin zu begleiten die Perspektive des Gegenübers einzunehmen und diese zu respektieren. Weiterhin haben Kinder bei uns die Möglichkeit in der Raumgestaltung und Materialauswahl mitzuentcheiden. In den Kinderkreisen haben Kinder die Möglichkeit ihre eigene Stimme einzubringen – wir stimmen darüber ab, was in unserem Garten als nächstes gepflanzt wird und wer das übernehmen möchte. Ebenfalls können Kinder entscheiden, wen sie zu ihrer Geburtstagsfeier in ihrer Stammgruppe aus anderen Gruppen einladen möchten und wie sie diese Feier gestalten möchten (Kuchen, Lied- und Spielauswahl, etc.). Generell haben bei uns die Kinder frei die Möglichkeit wo und mit wem sie spielen wollen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte tragen gemeinsam die erzieherische Verantwortung zum Wohle des Kindes. Daher ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und den Familien von besonderer Relevanz.

Zusammenarbeit mit Eltern

Für eine gut gelingende Zusammenarbeit ist uns der Austausch zwischen Fachkräften und Eltern wichtig. Für Ihre Anliegen stehen Ihnen die pädagogischen Fachkräfte beratend zur Seite. Die strukturierten Elterngespräche dienen dazu, die jeweiligen Sichtweisen und Wahrnehmungen über das Kind abzustimmen und den Fokus auf die Stärken und Interessen des Kindes zu richten.

Alle weiteren benötigten Informationen erhalten Sie über die Elterninfowände im Foyer, die Elternbriefe und den vierteljährlichen Newsletter.

Gemeinsam mit dem Elternbeirat entwickeln wir vielfältige Begegnungsmöglichkeiten, die zum gegenseitigen Kennenlernen sowie zum Austausch untereinander anregen. In Sitzungen des Elternbeirates, gemeinsam mit der Einrichtungsleitung, werden die Elternvertreter/innen über aktuelle Prozesse informiert und miteinbezogen.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung



Foto: Stadt Stuttgart

Unsere Einrichtung ist auf zwei Ebenen aufgeteilt, wobei sich unser gesamtes Spielareal auf einer Ebene befindet. Dieses ist in zwei Bereiche aufgeteilt: im hinteren Teil des Flurs befindet sich unser Kleinkindbereich für Kinder bis zum vierten Lebensjahr. Diese Räumlichkeiten sind in verschiedene Bildungsinselfen aufgeteilt.

Der Bereich der 3-6-Jährigen ist in verschiedene Bildungsbereiche (-räume) eingeteilt. Für jeden Bildungsbereich/ jede Bildungsinselfen ist eine pädagogische Fachkraft verantwortlich, die für die Gestaltung und Materialauswahl zuständig ist. Diese Auswahl beruht auf den aktuellen Interessen und Themen der Kinder und auf der fachlichen Kompetenz der pädagogischen Fachkraft. Grundsätzlich bedeutet jegliche Form des kindlichen Spiels, dass das Kind lernt.

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Sobald das Kind sicher an seine Bezugspersonen gebunden ist und erste Fortbewegungsmöglichkeiten erlernt hat – vom Robben über das Krabbeln bis hin zum Gehen – erschließt es sich seine Umgebung und damit die Welt. Jedes Kind ist von Grund

auf neugierig und möchte sich Dinge und Sachverhalte erschließen. Diese spielerischen Lernerfahrungen prägen dabei seine Persönlichkeit und seine Lust und Freude für das weitere lebenslange und nachhaltige Lernen.



Ein Kleinkind setzt bedacht ein Bauklotz auf den Anderen, schaut es sich an, sagt eventuell noch stolz: „Turm“ und macht ihn wieder kaputt. Doch was steckt hinter diesem Prozess?

Das Kind lernt in diesem Augenblick seine Kraft gezielt einzusetzen, es entdeckt physikalische Gesetze wie die Schwerkraft, muss gezielt Materialien einsetzen und übt konzentriert seine Feinmotorik. Ebenso setzt es sich mit seinem Gefühlsleben auseinander – Frustration-Erfolg. Mit zunehmenden Alter lernt es bewusst unterschiedliche Materialien einzusetzen um komplexe,

selbstentworfene Gebilde zusammensetzen. Gewicht, Struktur und Statik müssen beachtet werden. Dabei kann das Kind an jedem Ort Dinge finden um zu bauen.

Auch die Mathematik ist überall um uns. Beim Backen brauchen wir die richtige Menge Mehl, Anzahl an Eiern... damit uns ein leckerer Kuchen gelingt. Außerdem finden wir innerhalb unserer Umgebung Zahlen (z.B. Hausnummern, Formen, Pläne usw.). Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben sich bewusst dieser Thematik zu widmen und somit spielerisch die Komplexität von Konstruktion und Mathematik zu erforschen.



Fotos: Stadt Stuttgart



Auch in unserem Atelier wird viel erforscht: Mit Freude, Mut, Geschicklichkeit und Fantasie bearbeiten und verändern die Kinder das Material. Werkstoffe werden mit den Händen erspürt und erfasst und die Kinder gestalten ihre Werke in grob- und feinmotorischen Bewegungen. Dabei werden verschiedene

Techniken erworben und auch Werkzeuge eingesetzt. Die Kinder malen, zeichnen und gestalten im Atelier, weil sie sich zutrauen selbst etwas zu erschaffen. Neben dem freien Malen finden regelmäßig begleitete Aktivitäten und Projekte statt.

Viele unsere Kita-Kinder kommen im Alter von einem Jahr zu uns in die Einrichtung. Meist lautieren sie „dadada“ oder zeigen auf etwas und sagen „da“. Erwartungsvoll schauen sie ihre Bezugspersonen an und warten auf eine Reaktion. Das Kind hat zu diesem Zeitpunkt seiner Entwicklung schon verstanden, dass das Gegenüber „Wörter“ spricht und „Dinge“ einen Namen haben. Die pädagogische Fachkraft reagiert sowohl auf die sprachlichen Signale als auch auf Mimik und Gestik des jeweiligen Kindes, in dem sie Dinge und Gefühle des Kindes benennt und umschreibt. Dabei passt sie ihr sprachliches Angebot dem aktuellen Sprachstand des Kindes an und bietet ihm Wörter und Sätze an, so dass das Kind die so genannte „Zone der nächsten Entwicklung“ erreichen kann. Bsp. Produziert das Kind einen Ein-Wort-Satz „Ball“ und zeigt auf diesen, spricht die pädagogische Fachkraft entsprechend einen vollständigen Satz „Da ist der Ball“. Die Sprache der Fachkräfte im Umgang mit Kindern unter drei Jahren zeichnet sich durch den so genannten „Baby-talk“ aus. Damit ist das Anheben der Stimme gegenüber den Kindern, längere Pausen und das klare Trennen der einzelnen Wörter voneinander und ein verlangsamtes Sprechtempo gemeint. Weiterhin zeichnet sich die pädagogische Sprache durch das Vorankündigen und Begleiten der Handlungen der Kinder aus. Bspw. möchte die pädagogische Fachkraft das Kind anziehen und äußert gegenüber dem Kind „Ich möchte dich jetzt anziehen. Reiche mir deinen Fuß. Jetzt ziehe ich dir den Socken an“. In den Räumen



Foto: Stadt Stuttgart

unseres Kleinkindbereichs finden die Kinder Bücher mit ihren aktuellen Themen wieder, die mit vielen Bildern versehen sind. Ebenfalls werden diese Themen in unserem Morgenkreis in den Sing- und Fingerspielen aufgegriffen und die immer wiederkehrenden Rhythmen ermöglichen den Kindern auf ganz spielerische Weise ihren Wortschatz zu erweitern. Am Ende der Krippenzeit zeigen die Kinder immer mehr Interesse am Rollenspiel. Während sie am Anfang eher parallel nebeneinander spielen, entwickeln sie zum Ende ihres dritten Lebensjahres das Interesse am Spiel miteinander. Gemeinsam wird dann gekocht und die Familie versorgt. Sie spielen Situationen nach, die sie in ihrem alltäglichen Leben zu Hause erleben und verarbeiten auf diese Weise ihre vielen Eindrücke.

Je älter die Kinder werden, umso differenziertere Sätze können sie bilden. Daher werden die Sprachangebote durch die Fachkräfte immer ausführlicher, wobei sie immer am Sprachstand des jeweiligen Kindes angepasst sind. Die sprachliche Entwicklung wird durch gezielte Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte, sowie im Kleinkindbereich durch die Beller-Tabelle und im 3-6-Bereich durch den BaSik-Bogen erfasst. Unterstützt und geschult werden die pädagogischen Fachkräfte durch unsere Kita-integrierte Praxisberaterin im Rahmen des Bundesprojektes „Sprach-Kita“ (s. S 15).

Neben der im Alltag stattfindenden Sprachbegleitung können die Kinder im Bereich der 3-6-Jährigen im ABC-Zimmer ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter ausbauen. Hier können Sie selbst Bücher betrachten, Reimspiele spielen, Briefe schreiben oder erste Buchstaben entdecken. Ganz nebenbei versuchen sie Buchstaben ihres Namens wieder zu erkennen und unternehmen erste Schreibversuche. Immer mehr setzen sie sich auch mit Büchern und deren Inhalten auseinander, in denen der Text im Vordergrund steht und die Bilder immer weniger werden. Hier werden auch von der für den Bildungsbereich zuständigen Fachkraft gezielte Aktivitäten gestaltet, wie z.B. bestimmte Bücher vorgelesen, Geschichten gemeinsam mit den Kindern aufgeschrieben etc. Wöchentlich findet ein besonderes Angebot statt: da kommt unser Vorlesepatte zu Besuch und liest den Kindern eine Geschichte vor.



Foto: Stadt Stuttgart

In unserem Musikzimmer wird gesungen und geswingt: die Kinder bewegen sich zur Musik, singen selbst und machen erste Erfahrungen mit unseren Orff'schen Instrumenten. Auch in der Musik werden sprachliche Fähigkeiten der Kinder ausgebaut. In vielen der Kinderlieder werden Themen der Kinder aufgegriffen und der Wortschatz erweitert.

Ebenfalls finden sich viele Reime wieder und der Rhythmus trennt die Wörter ganz automatisch in einzelne Silben. Durch die Bewegungen zur Musik erlernen die Kinder besonders schnell einzelne Wörter bis schlussendlich einen ganzen Liedtext. Präsentiert wird unser musikalische Repertoire an unseren Sommerfesten, Elterncafés, unserem Laternen- und Lichterfest.

Ein großes Thema der Kinder ist das Thema Freundschaft – wie finde ich Freunde, wer sind meine Freunde? Insbesondere in unserem Rollenspielbereich kann dieses

Thema von den Kindern aufgegriffen werden. Durch das gemeinsame Spiel lernen sich die Kinder intensiv kennen, indem sie gemeinsam Ideen für ihr Spiel entwickeln, aushandeln und diese umsetzen. Dort haben sie auch die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen, geschlechterspezifische und verschiedenartige Lebenswelten kennenzulernen. Das zur Verfügung gestellte Material, wie z.B. Verkleidungsutensilien und Puppen und –zubehör, bietet den Kindern neue Impulse ihr Spiel zu vertiefen.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Die Kinder sind aktiv in Aufbau und Pflege der Beete in unserem Garten eingebunden. Über jahreszeitenspezifische Tätigkeiten werden biologische Zusammenhänge beobachtbar und begreifbar. Bei der Aufbereitung des Bodens, Bewässerung der Beete, Anzucht und Aussetzen von Setzlingen bis zur Ernte und der Verarbeitung der Feldfrüchte erfahren Kinder etwas über die Lebenskreisläufe. Dabei werden auch Tiere und Insekten, die im Boden oder um die Blüten zu finden sind, beachtet. Themenspezifische Bücher stehen zur Verfügung und in der Betrachtung und im Gespräch werden Beobachtungen geteilt und Zusammenhänge hergestellt. Daraus ergeben sich häufig weiterführende Fragen, denen zum Teil in Versuchen nachgegangen werden kann. Bei Ausflügen erleben die Kinder die an Stuttgart-West angrenzenden Waldgebiete zu unterschiedlichen Jahreszeiten. In unserer Einrichtung legen wir Wert auf die Wiederverwertung biologischer Restabfälle zur Kompostierung und die Mehrfachnutzung von Behältnissen z.B. als Pflanzbehälter.



Foto: Stadt Stuttgart

Gesund leben und Kinder schützen

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das gesunde und geschützte Aufwachsen der Kinder in unserer Gesellschaft.

Zu einer gesunden Lebensweise gehört Bewegung dazu. Deshalb bietet unsere Kita an jeder Ecke Platz für Bewegung. Wir haben uns zur Aufgabe

gemacht den Kindern die Möglichkeit zu geben die Bewegungsimpulse aufzugreifen, um Lust an vielfältigen Bewegungsmustern zu finden. Dabei lernt das Kind seinen Körper kennen, lernt Selbstvertrauen und Teamfähigkeit. Die Bewegung findet im Groß- und Kleinkindbereich zu jeder Alltagssituation statt.

Zusätzlich zu der freien Bewegung im Alltag finden Aktivitäten in unserem Bewegungsraum statt, der mit Bewegungselementen aus der Pikler und Hengstenberg Pädagogik ausgestattet ist. Hier können gezielte, entsprechend der Entwicklung des Kindes, angepasste Bewegungsabläufe den Kindern angeboten werden.



Foto: Stadt Stuttgart

Neben der Bewegung gehört eine ausgewogene Ernährung zum gesunden Aufwachsen dazu: Die tägliche Essens- und Getränkeversorgung erfolgt durch die Dienststelle Essensversorgung, Hauswirtschaft und Ernährung auf der Grundlage eines gesunden und ausgewogenen Speiseplans. Dieses Essen wird in unserer Aufbereitungsküche von unserer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin zubereitet, mit der die pädagogischen Fachkräfte eng zusammenarbeiten, um einen reibungslosen und ungestörten Essenablauf den Kindern zu ermöglichen. In unserer KiTa ist den Kindern die Möglichkeit gegeben, das von den Eltern mitgegebene Frühstück und Vesper zu festgelegten Zeiten einzunehmen. Dabei legen wir auch hier Wert auf Ausgewogenheit. Uns liegt es am Herzen, den Kindern während jeder Mahlzeit eine gesprächsanregende Atmosphäre zu bieten, die uns die Möglichkeit gibt, den Kindern Werte zu vermitteln, die sie im täglichen Leben benötigen. Dazu zählen wir Umgangsformen, Rituale, Regeln und Esskultur. Ergänzend bieten wir zwei Mal im Monat ein „buntes Frühstück“ an, bei dem die Kinder bei den Vorbereitungen und der Zubereitung helfen.



Foto: Stadt Stuttgart

Trinken steht den Kindern während des gesamten Tagesablaufs frei zu Verfügung. Das Frühstück ist offen gestaltet, d.h. die Kinder können dann frühstücken, wenn sie gebracht werden. Hier bilden sich zufällige Frühstücksgruppen während sich die Kinder beim Mittagessen in festen Essensgruppen wiederfinden.

Den Urzustand der Nahrungsmittel lernen die Kinder im Ernährungsprojekt kennen, welches von einer Ernährungsberaterin des Jugendamtes geleitet wird. Hier erleben die Kinder mit allen Sinnen die Zubereitung verschiedener Gerichte.

Nach einem aktiven Vormittag in der Kita sind uns begleitete Ruhens- und Schlafenszeiten besonders wichtig. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, haben wir feste

Schlafzeiten für diejenigen Kinder, die schlafen wollen. Auch auf die individuellen Signale der Kinder wird eingegangen, d.h. ist ein Kind vor der eigentlichen Schlafenszeit müde, versuchen wir es zuvor ins Bett zu bringen. Kinder brauchen Ruhephasen während des Alltags, um ihre neu gewonnenen Eindrücke zu verarbeiten und um neue Kraft zu sammeln. Oftmals brauchen Kinder auch während des Alltags Rückzugsorte, um ihre Gefühle wie z.B. Müdigkeit oder Reizüberflutung zu regulieren. Hier stehen bspw. Kuschelkisten zur Verfügung.

Einen besonderen Stellenwert nehmen auch die Pflegesituationen mit den einzelnen Kindern ein: diese gestalten wir im respektvollen Umgang gemeinsam mit den Kindern. Dabei greifen wir aktuelle Kompetenzen auf und stärken diese in Kooperation mit den Eltern wie z.B. das selbstständige An- und Ausziehen von Kleidung. Mit zunehmendem Alter entwickelt das Kind Interesse daran eigenständig auf die Toilette zu gehen. Dabei begleiten wir es individuell, damit wir den Kindern entsprechend hygienische Abläufe vermitteln können. Bei all diesen Situationen achten wir die Privatsphäre der Kinder und begleiten die Kinder sprachlich. Ebenso dient die Fachkraft als Vorbild für die hygienischen Abläufe bspw. das Händewaschen nach dem Wickeln oder dem Toilettengang des Kindes.

Insgesamt ist es uns wichtig, dass jedes Kind sich selbst achtsam behandelt, seine Grenzen kennenlernt und diese von den Kindern und Fachkräften akzeptiert werden. Der Schutz des seelischen und körperlichen Wohls steht dabei zu jeder Zeit im Vordergrund.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu

Sprachkitas mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Einrichtung nimmt am Bundesprogramm Sprach-Kitas: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Dazu arbeitet bei uns eine zusätzliche Fachkraft mit Schwerpunkt im Bereich sprachlicher Bildung. Sie ist dafür vom Gruppendienst freigestellt. Ihre Aufgabe dabei ist die Beratung, Begleitung und Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte.

Folgende drei Handlungsfelder bilden die Grundlage ihrer Arbeit:

1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung,
2. Zusammenarbeit mit Familien und
3. Inklusive Pädagogik

Die Inhalte ihrer regelmäßigen Qualifizierungsangebote stellt sie dem Team zur Verfügung, thematisiert dabei Grundlagen und Inhalte der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung sowie aus den Bereichen inklusiver Bildung und Zusammenarbeit mit den Familien.



Foto: Stadt Stuttgart

Die jährlichen fünf Konzeptionstage bereitet sie zusammen mit der Leitung vor und unterstützt sie bei der Umsetzung des Trägerkonzeptes „Einstein in der Kita“. (weitere Informationen s. Anhang)

Kinder von 0-3

Die sichere und vertrauensvolle Beziehung zum Kind und seiner Familie hat für uns oberste Priorität. Unsere Arbeit mit den Familien zeichnet sich besonders durch den regen Austausch über das täglich Erlebte aus. Dabei legen wir besonderen Wert auf die unterschiedlichen Blickwinkel der Eltern und den der pädagogischen Fachkräfte auf das Kind. Gerade bei unseren Kleinsten ist ein feinfühlig, wertschätzender und respektvoller Umgang unverzichtbar. Bei uns kann sich jedes Kind an festen Orten wiederfinden, wie z.B. seinem persönlichen Schlafplatz. Neben dem Schlafen bietet auch die Pflegesituation eine wertvolle und intensive Zeit zwischen dem einzelnen Kind und der pädagogischen Fachkraft. Dabei sind wir besonders darauf bedacht, jede Situation sprachlich zu begleiten, um dem Kind Orientierung zu geben und die sprachliche Entwicklung zu unterstützen. Wir sehen uns in der Verantwortung uns selbst stetig weiterzubilden, um den Kindern immer neue Impulse setzen zu können. Dies



Foto: Stadt Stuttgart

wird auch in der Raumgestaltung und Materialauswahl sichtbar, welche sich an den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert. Die sichere Bindung zur Erzieherin und die klare Alltagsstruktur ermöglichen den Kindern sich selbst zu

entwickeln, ihrem Drang Neues zu entdecken nachzugehen und Selbstständigkeit zu erlernen. Voraussetzung für den Übergang in den Großkindbereich ist immer das gesamte Persönlichkeitsbild des einzelnen Kindes und nicht das Erreichen von einzelnen Kompetenzen. Wenn Fachkraft und Eltern ein „gutes Gefühl“ haben, dann ist der richtige Zeitpunkt für den Wechsel.

Stuttgarts Schätze entdecken

Die Kinder unserer KiTa wohnen alle im Stuttgarter Westen und wachsen im regen Stadtleben auf. Daher ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern auch Wald und Natur nahezubringen. Im Bereich der 3-6-Jährigen finden in den Frühsommer- bis Herbstmonaten Ausflüge statt, in denen die Kinder verschiedene Waldgebiete, Sehenswürdigkeiten und Spielplätze erkunden. Auf den Wegen lernen sie verschiedene Kräuter, Insekten und Tiere kennen und identifizieren sich als Ausflugsgruppe.



Foto: Stadt Stuttgart

Ebenfalls besuchen die Kinder regelmäßig Theateraufführungen, Vorlesestunden in der Stadtteilbibliothek West, Museen oder Kunstausstellungen.

Kooperationen mit Institutionen



Foto: Stadt Stuttgart

Kindergärten. Mit diesem Projekt sollen die Kinder neugierig auf Musik gemacht werden. Dafür kommen Profimusiker zu uns in die KiTa, um den Kindern ihr Instrument vorzustellen. Gemeinsam besuchen wir Instrumentenbauer in ihrer Werkstatt. Und wir gehen zu den Spitzenensembles der Stadt und hören zu, wenn sie proben. Zum krönenden Abschluss gehört natürlich auch ein richtiger Konzertbesuch. Für die Kinder eine beeindruckende Reise in die Welt der großen Musik!

Radiosinfonieorchester (RSO) des Südwestrundfunks/ Baydur-Stiftung: „Kleine Leute – große Töne“ ist eine Initiative des Fördervereins Kinderfreundliches Stuttgart zur Ergänzung der musikalischen Früherziehung in

Junges Ensemble Stuttgart: Das Projekt des JES richtet sich an die angehenden Schulanfänger/innen, d.h. an alle Kinder im letzten KiTa-Jahr. Die 5- bis 6-Jährigen besuchen über das Jahr verteilt vier Theaterproduktionen am JES, eine davon zusammen mit ihren Eltern. Eingebettet sind die Theaterbesuche in jeweils eine spielpraktische Vor- und Nachbereitungsstunde in der KiTa, die von einer/r Theaterpädagogin angeleitet wird. Sie begleitet die Kindergruppe bei ihren ersten Erfahrungen mit der Kunstform Theater. In einer 12-wöchigen Intensivphase tauchen die Kinder ins Theaterspielen ein. An einem festen Termin in der Woche findet regelmäßig eine Theaterstunde statt. Hier werden kindgerecht Theaterbasics vermittelt, mit Materialien experimentiert, Bewegungs- und Verwandlungsspiele gespielt und die eigene Stimme vor Publikum ausprobiert. Auf diese Weise werden spielerisch die sprachlichen Kompetenzen und Ausdrucksfähigkeiten der Kinder erweitert und das Selbstbewusstsein der angehenden Schulanfänger/innen gestärkt. In einer Abschlusspräsentation am Ende der Intensivphase, zu der die Eltern und Geschwister eingeladen werden, können die Kinder ohne Druck erste Bühnenluft schnuppern.

Die mit der KiTa Schwabstraße kooperierende Grundschule ist die Schwabschule. Zu Beginn jedes neuen KiTa-Jahres findet im Vorfeld ein Kooperationstreffen statt, das von einer/m Vertreter/in unserer Tageseinrichtung besucht wird. Dort werden die Termine ausgemacht, an welchen die Kooperationslehrer/in zu Besuch zu uns in die Einrichtung kommt und die Kinder an einer Schulstunde in der Schwabschule teilnehmen.

Genaue Sprachbeobachtungen und deren Dokumentation bilden einen Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Dabei kann es vorkommen, dass das Ergebnis Anlass gibt, speziell ausgebildete Experten einzuschalten. Deshalb pflegen wir in unserer KiTa eine Zusammenarbeit mit der Helene-Fernau-Horn-Schule (Sprachheilschule), die eine Beratungsstelle für Erzieher/innen und Eltern unterhält. Bei Bedarf kommt ein/e Lehrer/in dieser Schule in die Kita und beobachtet das Kind in seiner gewohnten Umgebung. Für diesen Schritt müssen die Eltern ihr Einverständnis geben. Selbstverständlich können Sie anschließend am Beratungsgespräch teilnehmen und sich über die besten Möglichkeiten für ihr Kind informieren.

Bürgerschaftliches Engagement

Der Vorlesepatte des Vereins Leseohren e.V. liest regelmäßig kleinen Gruppen von Kindern vor, besonderes Augenmerk richtet er dabei auf den persönlichen Kontakt zu den Kindern. In unserer Gesellschaft ist Lesen und Schreiben eine wichtige Bildungsgrundlage. Erfahrungen und Studien beweisen, dass das Erlebnis des Vorlesens vor dem Schuleintritt die spätere Lesefertigkeit erleichtert. Bereits in ihrer frühkindlichen Entwicklung lernen die Kinder soziales Verhalten und entwickeln ihre Sprach- und Wahrnehmungsfähigkeit. Diese Fähigkeiten können durch regelmäßiges Vorlesen und die damit verbundene emotionale Bindung unterstützt werden: Spielerisch wird die Konzentrationsfähigkeit der Kinder gesteigert; sie entdecken ihre Fantasie, bereichern ihren Wortschatz und ganz nebenbei wird die Freude am Buch vermittelt.

Übergang in die Kita-Grundschule

Für die Kinder im letzten KiTa-Jahr (alle Kinder, die bis zum 30.09. fünf Jahre alt sind) bietet die Tageseinrichtung verschiedene Projekte und gezielte Aktivitäten an. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Interessen und Themen der Kinder und greifen diese auf. Es geht darum, Kindern neue Zugänge zu ermöglichen, wobei wir stets nach den Stärken und Ressourcen der Kinder schauen. Bspw. malt ein Kind gerne und zeigt bislang noch kein Interesse an mathematischen Sachverhalten, so dass wir dem Kind im Atelier verschiedene Formen zum Zeichnen anbieten und so die Neugierde für das Lernfeld Mathematik wecken. Kinder werden von uns stets ermuntert an den Projekten und Aktivitäten teilzunehmen. Durch die gleiche wöchentliche Zuordnung entwickeln die Kinder eine Gruppenzugehörigkeit. Ein zentrales Thema im letzten KiTa-Jahr ist die sozialemotionale Kompetenz der Kinder, wobei wir die Kinder unterstützen. Z.B.: beim Lösen von Konflikten, wie gehe ich mit anderen um?

Schon jedes Jahr im September startet das Theaterprojekt in Kooperation mit einer Theaterpädagogin des Jungen Ensemble Stuttgart (s. Kooperationspartner S.12). Ebenfalls startet eine extra Sportstunde für die „Maxis“, die mindestens alle zwei Wochen stattfindet. In diesen Sportstunden lernen die Kinder den klassischen Ablauf einer Sportstunde kennen (Aufwärmen, Hauptteil, Abschlussspiel). Außerdem gewöhnen sie sich an gewisse Abläufe (z.B. zuhören, anstellen, abwarten, Aktion). In den Sportstunden werden unterschiedlichste Schwerpunkte gesetzt (Balance, Koordination, Ausdauer). So hat jedes Kind die Möglichkeit eigene Stärken/ Vorlieben kennen-

zulernen. Außerdem werden unterschiedliche Sportarten/ Bewegungsspiele thematisiert, die zum einen Wettkampfcharakter haben, als auch das Spiel in der Gruppe/ Mannschaft als Schwerpunkt haben (Fußball, Basketball, Fangspiele, Spiele mit Schwungtuch). Neben den Vorgaben durch die pädagogische Fachkraft werden die Kinder dazu ermutigt auch eigene Spielideen einzubringen und auch die Stunde mitzugestalten bspw. was spielen wir zum Aufwärmen? Welchen Schwerpunkt soll der Hauptteil haben und was sollen wir zum Abschluss machen?

Auch für die Eltern ist das letzte Jahr ihres Kindes in der KiTa ein besonders Jahr: Es heißt Abschied nehmen von der KiTa und sich öffnen für den neuen Lebensabschnitt „Eltern eines Schulkindes“ zu sein. Daher findet im ersten Halbjahr des neuen KiTa-Jahres ein Elternabend statt, an welchem auch die Kooperationslehrerin der Schwabschule teilnimmt. Dort wird der Ablauf des letzten KiTa-Jahres und die damit verbundenen Projekte erläutert sowie wichtige Informationen der Lehrerin für ihre Besuche in unserer Einrichtung und den Schulstart gegeben. Zusätzlich bieten wir den Eltern die Möglichkeit, Themen die sie in Hinblick auf das letzte KiTa-Jahr und den zukünftigen Schulstart haben, mit einzubringen. Diese sollen an Themenelternabenden gemeinsam beleuchtet werden.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder

Schwabstraße 95

70193 Stuttgart

0711/ 216-67106

0711/ 216-67105

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: November 2018

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.